

Gender-Lachnummer: *Wie der/die/das Schneeräumung geschlechterspezifisch werden soll...*

GENDERGERECHTES SCHNEESCHIPPEN

von Max Erdinger

Erdingers Weisheiten – Das Schlimmste von gestern

[veröffentlicht am 16.11.2016 von JouWatch](http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/harald-eia-gegen-den-gender-mainstream-das-wurde-haesslicher-als-ich-gedacht-habe-11899907.html)

Daß Genderideologen nicht mehr alle Latten am Zaun haben, hat in Norwegen der Soziologe und Komiker *Harald Eia* vor über vier Jahren schon mit seiner Doku-Serie „*Hjaernevask*“ (Gehirnwäsche) eindrücklich unter Beweis gestellt.

<http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/harald-eia-gegen-den-gender-mainstream-das-wurde-haesslicher-als-ich-gedacht-habe-11899907.html> – und – http://de.wikimannia.org/Gender_Paradox.

Die Serie hatte durchschlagenden Erfolg. Nach ihrer Ausstrahlung im norwegischen Fernsehen wurde die Förderung der „Genderforschung“ aus Steuermitteln komplett eingestellt. Aber nur in Norwegen. In Schweden hingegen tat man so, als gäbe es Harald Eia nicht. In Deutschland wurden Eia, seine Doku-Serie und die Reaktion der norwegischen Regierung von Interessierten zwar zur Kenntnis genommen, es konnte aber verhindert werden, daß Gender Mainstreaming als eines der Lieblingsprojekte rot-grüner Kulturmarxisten breit in die Öffentlichkeit gelangte.

- Bis zum heutigen Tag wissen die wenigstens Deutschen mit dem Begriff etwas anzufangen, geschweige denn, daß ihnen die Zielsetzung von *Gender Mainstreaming* (GM) bekannt wäre.
 - ❖ **Dreh- und Angelpunkt von GM ist die Behauptung, Geschlecht sei ein soziales Konstrukt und das biologische Geschlecht spiele kaum eine Rolle.**

Eine Folge von GM in Großbritannien ist z.B., daß in amtlichen Formularen der Begriff „sex“ für „(biologisches) Geschlecht“ inzwischen ersetzt worden ist durch „gender“ (sozial konstruiertes Geschlecht).

In Deutschland wird GM immerhin mit bis zu 1,3 Milliarden Euro im Jahr aus Steuermitteln gefördert.

- ◆ Es gibt Heerscharen von Genderbeauftragten, denen daran gelegen ist, daß GM möglichst nicht breit in der Öffentlichkeit diskutiert wird, weil sie vermutlich genau wissen, daß damit das Ende der Subventionierung ihrer unproduktiven Existenz eingeläutet werden würde.
 - ❖ Daß in Berlin inzwischen **öffentliche Toiletten** gebaut werden, die nach drei Geschlechtern getrennt sind (**Männer, Frauen und Personen mit eigendefiniertem Geschlecht**), ist ein Resultat von „Genderforschung“.

Dieser Tage nun hat es in Schweden geschneit. Zum ersten Mal kam das im Vorjahr beschlossene, gendergerechte Schneeräumen zur Anwendung. Chaos war das Resultat.

Die Junge Freiheit berichtet ...

<https://jungfreiheit.de/politik/ausland/2016/gendergerechtes-schneeraeumen-sorgt-in-stockholm-fuer-chaos/>

Zitat – >:

- ❖ >STOCKHOLM. Der Vizebürgermeister und Verkehrsminister von Stockholm, Daniel Helldén, hat nach dem Wetterchaos in der schwedischen Hauptstadt die Kritik am gendergerechten Schneeschippen zurückgewiesen. *„Die gendergerechte Schneebeseitigung ist nicht schuld“*, sagte er der Tageszeitung *Expressen*.
„Es gibt derzeit einen Mangel an gendergerechter Schneebeseitigung“, unterstrich der Politiker. *„Es ist immer noch schwierig, auf den Gehsteigen zu gehen – und es ist wichtig, daß die Schneeräumung Bahnwege, öffentliche Verkehrsmittel und Radwege priorisiert.“*

Gehwege zuerst geräumt

Weil aus Gründen der angeblichen Verbesserung der Geschlechtergerechtigkeit Gehwege zuerst geräumt wurden, waren die nach einem unerwartet hohen Schneeaufkommen zugeschneiten Straßen weder für Einsatzkräfte noch für Berufstätige nutzbar. In der Folge blieben Firmen, Schulen, Kindergärten und Geschäfte geschlossen, Zugstrecken und Autobahnen konnten nicht mehr befahren werden. Auf den glattgeschaukelten Gehsteigen häuften sich indes die Unfälle.

„Ja, es ist offensichtlich, daß es nicht funktioniert hat. Die Frage ist nur warum? War es das Wetter oder waren es die Umstände in der Stadt?“, fragte Helldén.< – Zitatende.

Noch Fragen zum Geisteszustand von linken Gesellschaftsdesignern?

Der Grund für das gendergerechte Schneeräumen in Stockholm war eine Studie gewesen, der zufolge mehr Männer als Frauen mit dem Auto zur Arbeit fahren, weswegen die Straßen bisher zuerst geräumt worden sind. Messerscharf wurde daraus geschlossen, daß das Räumen von Straßen eine Benachteiligung von Frauen bedeute, die zur selben Zeit vermehrt zu Fuß auf noch ungeräumten Gehwegen unterwegs sind. Ergo: *Um der vermaledeiten Frauenbenachteiligung ein Ende zu setzen, müssen die Gehwege zuerst geräumt werden.*

Zur abgrundtiefen Dämlichkeit gesellt sich in diesem Fall spektakulär ein anderes Phänomen:

→ Die Unfähigkeit linker Gesellschaftsdesigner, ihren Verstand infrage stellen zu lassen oder ihn gar selbst infrage zu stellen.

Man muß sich das auf der Zunge zergehen lassen:

→ Der Vizebürgermeister und Verkehrsminister *Helldén* dient seinen Kritikern das spektakuläre Scheitern des „gendergerechten Schneeräumens“ tatsächlich als ein Mysterium an! Man könne nicht wissen, woran es gelegen habe, daß es nicht funktioniert hat! Es könnte sein, daß das Wetter schuld gewesen ist.

Wenn er da mal nicht recht hat!?

- ❖ Im Hochsommer hätte das gendergerechte Schneeräumen einwandfrei funktioniert.

- ❖ Nicht eine Schule wäre unbesucht geblieben und nirgendwo wäre ein Notarztwagen im Schnee stecken geblieben.

Kein Zweifel: Gendergerechtes Schneeräumen im Hochsommer dient der Beseitigung von Schnee und Frauenbenachteiligung.

Also ist das schwedische Wetter im November schuld daran, daß es mit dem gendergerechten Schneeschippen nicht so richtig geklappt hat. Ehrlich:

- ▶ **Verglichen mit linken Gesellschaftsdesignern und ihren Wahnvorstellungen sind die Schildbürger ein Ausbund an intellektueller Brillanz gewesen.**

Bis jetzt allerdings ist eine wesentliche Frage noch unbeantwortet geblieben.

- ? Wie kann es angehen, daß schwedische Genderideologen das Volk überhaupt noch nach Männern und Frauen unterteilen? Ihrer eigenen Ideologie zufolge handelt es sich dabei doch um eine Zuweisung von Geschlechterrollen von außen und verstößt damit gegen das individuelle Recht von Autofahrern im Schnee und Fußgängerinnen auf Gehwegen, sich ihr Geschlecht selbst sozial zu konstruieren!?

Daher mein wohlgemeinter Weckruf an den Stockholmer Vizebürgermeister:

- *„Helldén, du taube Nuß! Du hast sowohl im Schnee stecken gebliebene AutofahrerInnen als auch auf glatten Gehwegen dahinschitternde FußgängerInnen benachteiligt, von denen Du nicht wissen kannst, welches Geschlecht sie sich bei diesem Sauwetter jeweils ausgesucht hatten!
Was bist du nur für ein geschlechterungerechter, unsensibler Klotz! Schäm´dich!“*

Es ist natürlich so:

- ▶ **Weil es in einem anständigen europäischen Linksstaat neben den steuergeldgemästeten Genderideologen auch noch eine ganze Armee von steuergeldfinanzierten Frauenbeauftragten gibt, kann selbst der Genderideologe nicht so ohne weiteres einfach die Frauen abschaffen und in Personen mit einem individuell konstruierten, sozialen Geschlecht verzauern. Da würden ihm die Frauenbeauftragten aufs Dach steigen, die um ihre Pfründe fürchten müssten. Deshalb gibt es in einem anständigen Linksstaat die harmonische Koexistenz in der logischen Inkonsistenz.**

→ Oder anders ausgedrückt: **Eine linke Krähe hackt der anderen kein Auge aus.**

Noch einmal:

In Deutschland wird der Schwachsinn namens Gender Mainstreaming mit bis zu 1,3 Mrd. Euro im Jahr gefördert. Die Summen für diverse Frauenförderungsmaßnahmen sind da noch gar nicht mit eingerechnet. Ich weiß jetzt nicht mehr, welche deutsche Stadt das gewesen ist: Im Ruhrgebiet war es eine, wo das Geld in sogenannten Stadtsäckeln derart überreichlich auf Bäumen wächst, daß die Äste abbrechen drohen. **Dort hat die Kommune 25.000 Euro bereitgestellt, um einen Kurs zu finanzieren, in dem migrantische Frauen irgendeines sozial konstruierten Geschlechts das Fahrradfahren erlernen konnten.**

Man kann nur hoffen, daß sie dabei auch gelernt haben, wie man Schneeketten auf Fahrradreifen aufzieht. Wenn nicht, werden sie erbarmungslos auf ungeräumten Straßen im Schnee stecken bleiben, sollten die Genderideologen im Ruhrgebiet ebenfalls mit dem „gendergerechten Schneeräumen“ anfangen.